Kurz vor den Hitzeferien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 31

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-491542

Nutzungsbedingungen

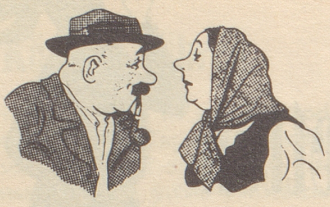
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Chueri und Rägel

«So sitz doch echli zuemer ufs Bänkli, Rägel. Du wirsch doch wol au kei Schtrick me verriiße welle nach some heiße Tag.»

«Nei, gwüß nid. Aber was mached mer jetz ufem Bänkli?»

«En müeden Idruck.»

«Nei, ich meine: Was tüemmer?»

«Pfüeß tüemmer wee.»

«Du bisch doch en Lappi! Ich will doch säge: Was fanged mer a?»

«Mer fanged a alt werde.»

«Jetz tue doch nid eso tumm, Chueri! Du verschtaasch mi scho, wenn d wotsch. Mer chönd doch nid eifach eso dasitze, mer müend doch irgend öppis undernää.»

«Es Schemeli chömmer undernäh, under Pfüeß.»

«Also, mit dir isch doch hüt überhaupt keis vernünftigs Wort z rede. Was wämmer triibe? Das meini.»

«Hä, d Ziit wämmer vertrybe, was suscht?»

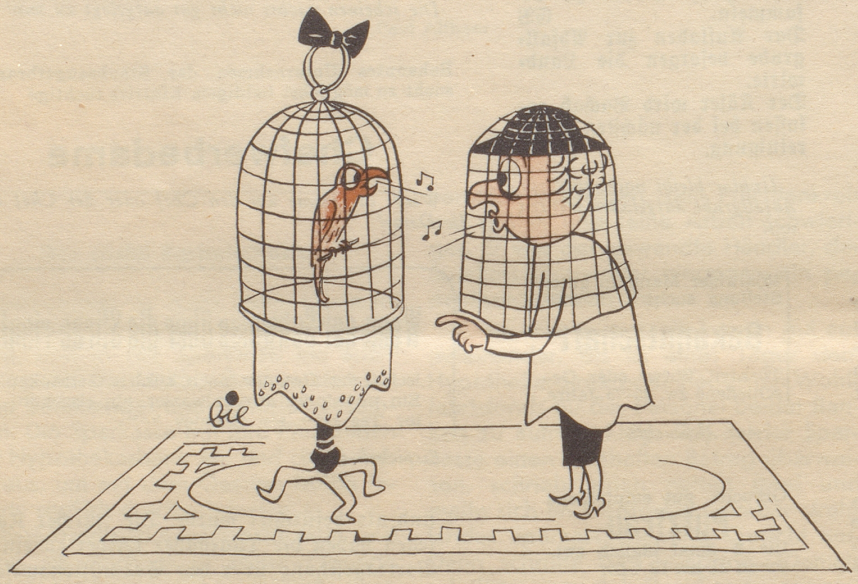
«Wenn du meinsch, du chönisch mich mit alte Witz am Seil abeloo, so häsch di tosche. Adie.»

«En Augeblick Rägel. Häsch au ghört, daß es dä Monet gar keini Ußländer i eusem Land hät?»

«Was, keini Frömde? Kei Schwobe und Italiener? Worum nid?»

«Es sind jetz alli Schwitzer.»

«O du ....!!!» AbisZ



Papagei und Mamagei

Der Gipfel — Nicole als Staatsrentner

Nicole leidet Not nach Noten.
Was er möchte, ist verkehrt,
was er will, zumeist verboten,
was er tut, nicht sehr viel wert.

Ach, nun geht's ihm miserabel.
Er, der schwer verkannte Mann,
fängt nun, völlig lamentabel,
wie er ist, zu jammern an.

In der Sommerzeit, der warmen,
zeigt der Staatsrat, hilfsbereit,
ein Erbarmen mit dem Armen,
dem so vieles abverheit.

Nicole wird zum biedern Rentner ...
Welche Wonne, welche Lust!
Legt sich dies nicht, wie ein Zentner,
auf des guten Schweizers Brust?

Spottend pfeift's der Spatz vom Wipfel,
kräht's der Hahn auf seinem Mist:
Gibt es überhaupt noch Gipfel,
wenn nicht dieses einer ist? pa

Was ist paradox?

... wenn Mrs. Eisenhower in einem Taft-Kleid erscheint! AR

Kurz vor den Hitzeferien

Die Frage des Lehrers lautete: «Warum hat Columbus Amerika entdeckt?»

Antwort eines Schülers: «Weil es ihm auf der Fahrt nach Indien in die Quere kam.» Kari

Lieber Nebelspalter!

Den Gipfel der Hundstagsmüdigkeit hat mein Bürokollege erklommen. Er kam zurück von einer geschäftlichen Kommission und ich fragte ihn, warum er nicht grad auch noch das Postfach geleert habe, da er ja ganz in der Nähe der Post gewesen sei. Die schlagende Antwort lautete: «Gloubed er i fugi gäng de Poschtfachschlüssel ume?» Isabella

Kalte Annektion in heißer Sommerzeit

Die holländische Zeitung «Het Parool» schreibt in einem Reiseartikel über Oesterreich, daß dieses Land «mit seinem Bodensee und dem Eis seiner Gletscher» eine mächtige Anziehungskraft auf Ferienreisende ausübe.

Und erst noch die andern Sehenswürdigkeiten Oesterreichs, mein liebes Paroolchen, — — etwa die Stiftskirche von St. Gallen, oder die Münchener Frauentürme!! Pietje

In nächster Nummer:
Resultat Bildtext-Wettbewerb!

Ihr Freund empfiehlt:
Braustube Hürlimann Zürich
am Bahnhofplatz